

Regierung kassiert immer mehr Energie-Ziele

Minister Altmaier pocht auf „Realismus“

BERLIN. Es klingt vernünftig und ganz simpel: „Ich habe mir als Umweltminister vorgenommen, dass ich keine neuen Prognosen in die Welt setze, von deren Realismus ich nicht überzeugt bin.“ Was Ressortchef Peter Altmaier (CDU) damit zwischen den Zeilen sagte, war jedoch: Unrealistische Prognosen waren zuvor an der Tagesordnung, zumal bei seinem Vorgänger Norbert Röttgen. Im „Bild am Sonntag“-Interview kassierte Altmaier denn auch gleich mal einige der „Prognosen“ im Rahmen der Energiewende ein: Es werde wohl deutlich weniger Elektroautos als angenommen geben. Die geplante Senkung des Stromverbrauchs um zehn Prozent bis 2020 versah er mit einem dicken Fragezeichen.

Ballast abgeworfen

Altmaier, der sich als kommunikativer Typ mit „barocker Erscheinung und Lebensart“ inszeniert, wirbelt im neuen Amt unermüdlich. Rücksichten auf Vorgänger Röttgen braucht der Merkel-Vertraute nicht zu nehmen – der Umweltminister und CDU-Spitzenkandidat wurde nach der Wahlniederlage in NRW von der Kanzlerin gefeuert. Altmaier soll Schwung in die Energiewende bringen und wirft Ballast ab. Auch er kennt schließlich Vorhersagen, die den alten widersprechen. Die Kosten für die Um-



Peter Altmaier

Foto dpa

lage für erneuerbare Energien dürften bald über fünf Cent steigen – versprochen war im Rahmen des beschleunigten Atomausstiegs auch von der Kanzlerin, dass es möglichst bei 3,5 Cent bleiben solle. Eine Million Elektroautos wie bis 2020 erhofft – auch das Illusion. Die Senkung des Stromverbrauchs um zehn Prozent bis 2020 ist für Altmaier der nächste Streichposten von der Energiewendewunschliste. Die geplante Förderung der energetischen Gebäudesanierung – Kernstück der Energiewende – liegt wegen der Verteilung der Kosten zwischen Bund und Ländern im Vermittlungsausschuss auf Eis. Auch beim Zwei-Grad-Ziel maximaler Erderwärmung kommen dem Umweltminister vor dem heutigen Petersberger Klimadialog Zweifel.

Christoph Slangen